

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. EINLEITUNG .....</b>	<b>2</b>
<b>2. DIE KOOPERATIONSPARTNER.....</b>	<b>2</b>
<b>2.1. Weitere Kooperationspartner .....</b>	<b>3</b>
<b>3. DER SOZIALRAUM.....</b>	<b>3</b>
<b>4. ZUR LEBENSLAGE DER FAMILIEN IM SOZIALRAUM .....</b>	<b>3</b>
<b>4.1. Zielgruppe.....</b>	<b>4</b>
<b>4.2. Zielgruppengewinnung.....</b>	<b>5</b>
<b>4.3. Ziele .....</b>	<b>5</b>
<b>5. ANGEBOTE UND ARBEITSFORMEN .....</b>	<b>5</b>
<b>5.1. Angebote für Familien .....</b>	<b>6</b>
<b>5.2. Angebote für alleinerziehende Väter und Mütter.....</b>	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
<b>5.3. Angebote für Jugendliche und Jungerwachsene .....</b>	<b>6</b>
<b>5.3. Angebote für Kinder.....</b>	<b>7</b>
<b>5.4. Zeitlicher Rahmen .....</b>	<b>8</b>
<b>5.5. Aufnahmekriterien .....</b>	<b>8</b>
<b>6. KOMMUNIKATIONSSTRUKTUR.....</b>	<b>8</b>
<b>7. ZEITPLANUNG.....</b>	<b>8</b>
<b>8. RÄUME UND AUSSTATTUNG .....</b>	<b>9</b>
<b>9. BERICHTSWESEN/EVALUATION .....</b>	<b>9</b>

## 1. Einleitung

Im Kontext unseres Kooperationskonzeptes behandeln wir den Begriff Familie als eine Lebensform, in der Erwachsene mit Kindern zusammen wohnen. Der Einfachheit halber werden wir dafür im Folgenden ausschließlich den Begriff Familie benutzen.

Die Idee für ein Angebot des Familienaktivierungsteams entstand zunächst in Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeiter der kooperierenden Einrichtungen für den Sozialraum Berne, Bezirksamt Hamburg-Wandsbek.

Seit dem 1.9.2003 wird es dort und inzwischen auch im Bezirk Hamburg-Bergedorf erfolgreich praktiziert.

Das Projekt des Familienaktivierungsteams sieht sich als Ergänzung und Verknüpfung von bestehenden Arbeitsansätzen der offenen Kinder- und Jugendarbeit und Einzelfallhilfen. Als Kooperationspartner können neben dem Träger Pestalozzi-Stiftung und dem Kooperationspartner Jugendamt insgesamt maximal fünf Institutionen als weitere Kooperationspartner eingebunden werden. Es richtet sich an interessierte Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen eines Bezirkes und alle, die dort in einem institutionellen Kontakt zu Kinder- und Jugendlichen stehen. Das könnten auch Sportvereine oder andere sein.

Eine positive Ausgangsbasis ist durch eine sehr gute Kommunikation auf institutioneller Ebene zu gewährleisten. Diese begründet sich in einer verbindlichen Regelkommunikation und in der in der persönlichen wechselseitigen Wertschätzung aller dort handelnden Menschen

Die Ausgestaltung des Projekts geschieht über einen Prozess, an dem die beteiligten Träger jeweils ihren spezifischen Beitrag zu einer sozialräumlichen Weiterentwicklung der Jugendhilfe leisten. Indem sie ihre Angebote noch genauer auf die Bedarfe der Zielgruppen abstimmen und die ergänzenden Wirkungen in gegenseitiger Absprache bewusst zur Zielerreichung einsetzen, erfolgt eine Stärkung und Optimierung ihrer Angebotspalette.

Für ein gutes Gelingen der Kooperation zwischen den in das Projekt eingebundenen Träger halten wir es für erforderlich, dass die jeweilige Trägerautonomie gewahrt wird und eine gegenseitige Achtung gegenüber der bisher geleisteten Arbeit vorherrscht. Dies zu gewährleisten, ist Aufgabe aller beteiligten Träger im Rahmen der Kooperation .

## 2. Die Kooperationspartner

Die **Pestalozzi-Stiftung Hamburg** ist der Anbieter des Projektes und Zuwendungsempfänger.

Die Pestalozzi-Stiftung Hamburg verfügt über langjährige Erfahrung und fundierte fachliche Kenntnisse in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit ihren Familien. Sie ist Kooperationspartner verschiedener sozialer Einrichtungen im Stadtteil und

des Jugendamtes. Sie ist Initiatorin, bzw. Kooperationspartnerin innovativer Projekte (u.a. das Schnittstellenprojekt „Treff Berne“ sowie das Projekt „Familienaktivierungsteam“, das Stadtteilteam „EKKE“, das Bundesmodellprojekt „SoFJA“).

Im Bereich der Jugendhilfe unterstützt die Stiftung dort Familien mit ihren Kindern durch Sozialpädagogische Familienhilfe oder durch individuelle Erziehungsbeistandschaften. Für Jugendliche ab dem 16. Lebensjahr kann bei Bedarf eine Unterstützung im Einzelwohnraum angeboten werden. Flankiert werden diese Angebote durch zwei Wohnhäuser für Kinder und Jugendliche, deren familiäre Situation es ihnen nicht ermöglicht, im Elternhaus zu verbleiben.

Das Team der Behindertenhilfe unterstützt Menschen mit Behinderungen in ihren eigenen Wohnungen und verfügt des Weiteren über ein stationäres Wohnhaus für Menschen, die aufgrund ihrer geistigen Behinderung nicht in der Lage sind, selbständig zu wohnen.

### **2.1. Weitere Kooperationspartner**

Es können bis zu vier weitere Kooperationspartner in das Projekt eingebunden werden. Neben dem Jugendamt sind die Regleineinrichtungen (Schule und Kindertagesheime) als auch Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Jugendhilfeeinrichtungen bis hin zu Sportvereinen denkbar.

Mögliche Kooperationspartner verpflichten sich zu einer verbindlichen Zusammenarbeit. Zur Realisierung ihrer Vernetzung wird mindestens eine Arbeitssitzung im Monat stattfinden. Im Rahmen dieses Termins soll die Analyse, Überprüfung der Wirksamkeit und die kontinuierliche Weiterentwicklung des Projektes ein Schwerpunkt sein. Auch sind anonymisierte Fallbesprechungen vorgesehen.

### **3. Der Sozialraum**

Die räumliche Lage, Infra- und Bewohnerstruktur ist abhängig von den gegebenen Bedingungen des zuständigen Bezirkes bzw. Sozialraumes. Das Konzept wird den jeweiligen Bedingungen angepasst und mit den beteiligten Kooperationspartnern abgestimmt.

### **4. Zur Lebenslage der Familien im Sozialraum**

Wir gehen von einem Standort aus, in dem Familien wohnen, die sich häufig in sehr schwierigen Lebenssituationen befinden.

Die Lebenslagen dieser Familien sind in der Regel grundsätzlich als äußerst schwierig einzustufen. Sie sind geprägt durch verschiedenste Indikatoren von Armut wie wirtschaftlicher Mangel, Mangel an Perspektiven, Mangel an Lösungsstrategien für persönliche und familiäre Problematiken, Mangel von Teilhabe an Bildung und gesellschaftlichem Leben.

Die Familien bewegen sich im Bannkreis von drohender Arbeitslosigkeit, Langzeitarbeitslosigkeit und der Abhängigkeit vom Leistungen des Sozialamtes. Vor dem Hintergrund „leerer Kassen“ und der desolaten Arbeitsmarktsituation werden die realen Chancen zur Integration immer geringer und das Gefühl von Ohnmacht und Ausweglosigkeit verstärkt.

In der Regel prägen negative und gravierende Trennungs- und Scheidungserfahrungen das familiäre Milieu. Ebenso trägt der gesundheitsschädliche Konsum von Suchtmitteln zu einer Problemverdichtung in den Familien bei. Die Folgen sind unter anderem eine Überforderung bei der Erziehung der Kinder. Hilfen zur Erziehung werden entsprechend häufig in Anspruch genommen.

Die Kinder in diesen Familien sind in besonderer Weise von den geschilderten Rahmenbedingungen und die daraus resultierenden Problematiken betroffen. Neben diesen skizzierten Situationen gibt es auch Kinder, die, obwohl ihre Familie ihnen einen konstanten Lebensort geben, aufgrund der real familiären belasteten Rahmenbedingungen wie z.B. bei Berufstätigkeit von alleinerziehenden Müttern eine mangelnde Teilhabemöglichkeit besitzen. Formen dieser mangelnden Teilhabe zeigen sich unter anderem in Schulverweigerung, in individuellen Auffälligkeiten und unerwünschtem Verhalten wie Regel- und Grenzüberschreitung, aber auch in deren Isolation ausdrücken. Hier soll das Familienaktivierungsteam im Dialog und durch konkrete Unterstützung den Kindern Teilhabechancen und Lebensperspektiven eröffnen.

Das Projekt „Familienaktivierungsteam“ versteht sich als eine geeignete und notwendige Maßnahme im Dialog und durch konkrete Unterstützung den Kindern und Jugendlichen die gebotene Teilhabe zu ermöglichen.

Ziel des Projektes ist es, Kinder, Jugendliche und Jungerwachsene im Vorfeld der Hilfen zu Erziehung zu erreichen und sie bei ihrer Verselbständigung professionell, alltagsorientiert und lebenspraktisch zu begleiten. Wir bieten Unterstützung in der individuellen Perspektivklärung, bei der beruflichen Orientierung, in Fragen der Partnerschaft, in der Übernahme von Verantwortung als Elternteil, bei der Wohnungssuche und in der Verwaltung des Haushaltseinkommens.

Als ein weiterer wesentlicher Bestandteil ist im Arbeitseinsatz des Familienaktivierungsprojektes vorgesehen, Jugendliche und Jungerwachsene präventiv im Vorfeld von Hilfen zur Erziehung und Hilfen für junge Volljährige bei ihrem Wunsch selbständig zu werden zu unterstützen (Wohnung u. berufliche Orientierung).

#### **4.1. Zielgruppe**

Das Angebot des Familienaktivierungsteam richtet sich an:

- Familien in aktuellen Krisen
- Jugendliche und Jungerwachsene in individuellen Herausforderungssituationen
- (Schul)-kinder in individuellen Herausforderungssituationen.

## **4.2. Zielgruppengewinnung**

Der grundsätzlich niedrighschwellige Zugang für die Zielgruppen wird sichergestellt durch:

- Kooperation des Familienaktivierungsteams mit dem Jugendamt und den übrigen Anbietern.
- Bekanntheit der hauptamtlichen Sozialarbeiter im Quartier (Selbstmelder).
- Kontakt zu den Kindertageseinrichtungen, Schulen.
- Vernetzung mit weiteren Professionellen, die Multiplikatorenfunktion inne haben.
- Öffentlichkeitsarbeit bezogen auf das Quartier z.B. Flyer, Aushänge in den Wohnhäusern, Artikel in regionalen Wochenblättern.
- Vorstellung des Projektes in Stadtteilgremien und bei den Wohnungsgesellschaften (Wohnungsgeber)
- Kontakte zu Ärzten

## **4.3. Ziele**

- Überwindung aktueller Krisen
- Verbesserung der individuellen und familiären Lebensbedingungen
- Wiederherstellung bzw. Erhalt der Funktionsfähigkeit der Familie
- Förderung der Selbsthilfepotentiale
- Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
- Aufhebung von Isolation
- Bildungsteilhabe
- Delinquenzvermeidung
- 

## **5. Angebote und Arbeitsformen**

Wir unterstützen die Menschen in ihren Krisen bei ihren aktuellen Anliegen ohne eine darüber hinausgehende Problemdefinition der Professionellen zu verfolgen. Das Erkennen weiterer Problemfelder nehmen wir nicht zum Anlass von sozialpädagogischen Interventionen. Wir verstehen unser Unterstützungsangebot als einen Prozess, in dessen Verlauf langfristig eine positive Veränderung der Lebenslage herbeigeführt werden kann. Dies entspricht unserer Methodik und professionellen Haltung.

Unser Focus liegt auf dem konkreten Veränderungswunsch der Menschen in ihren Krisen. Diesen Veränderungswunsch nutzen wir, um das Selbsthilfepotential der Betroffenen zu stärken und ihren Handlungsspielraum zu erweitern. Die hier gewonnenen Erfahrungen können sie auf andere Problemsituationen übertragen und sie für deren Lösung nutzen.

Grundsätzlich sind alle Angebote für die individuellen Hilfen auf einen Zeitraum bis zu drei Monaten ausgelegt. Hier wird eine deutliche Abgrenzung zu den Angeboten der Hilfen zur Erziehung sichtbar. Diese bedingt sich durch die vorgesehenen Methodik und durch die Finanzressourcen. Sie spiegelt sich in dem Charakter der nachfolgenden Angebote wieder. Die Angebote des Familienaktivierungsteam verstehen sich ausschließlich als gemeinwesenorientierte Präventionsangebote ohne Garantenpflicht.

### **5.1. Angebote für Familien**

Die Familien, denen wir mit dem Angebot des Familienaktivierungsteams Unterstützung anbieten wollen, sehen ihre momentane Situation als sich zuspitzende Problemlage bzw. Krise.

Besonders alleinerziehende Mütter und Väter sind in der Regel mit ihrer neuen Lebenssituation aus den verschiedensten Gründen überfordert.. Diese beziehen sich nicht nur auf außerordentlichen psychischen Belastungen, sondern auch auf die wirtschaftliche Existenzsicherung für sich und ihre Kinder. Dies zu bewältigen erfordert oft hohe Energien und Kenntnisse zur Durchsetzung der jeweiligen Rechtsansprüche. Die Eltern, die wir für uns im Zentrum sehen, haben in der Regel begrenzte Möglichkeiten, diesen Anforderungen gerecht zu werden.

Die Familien, die wir für uns im Zentrum sehen, haben oft nur begrenzte Möglichkeiten, um in diesem Sinne aktiv zu werden. Für sie besteht unser grundsätzliches Angebot, sie zu begleiten und zu unterstützen, wenn sie es wünschen. Die Krisen in den Familien können sich aber auch u.a. in einem Zusammenbruch in der Haushaltsführung deutlich machen. Um der sich anbahnenden Verschärfung der Situation entgegen zu wirken, kann der unbürokratische Einsatz von einmaliger Reinigung oder ähnliche Angebote sehr hilfreich sein, um die betroffenen Personen überhaupt wieder handlungsfähig zu machen. Hierbei ist und sollte der Kreativität keine Grenzen gesetzt sein, da der Kosten-Nutzen Effekt auf jeden Fall gegeben sein wird. Das Familienaktivierungsteam versteht seine Tätigkeit hierbei als soziales Management.

Je nach Konfliktkonstellation sind folgende Angebote durch die Pädagogen des Familienaktivierungsteams oder geeignete Honorarmitarbeiter vorgesehen:

- Einzelgespräche
- Paar- und Familiengespräche
- Mediation
- Kurzfristige Betreuung der Kinder
- Praktische Unterstützung z.B. bei der Wohnungssuche, bei Behördengängen
- Alltagsentlastende Hilfen wie z.B. Entmüllung und Renovierung, Weiterführung und Sicherung des Haushalts, Überwindung von Mittellosigkeit.
- Niedrigschwellige individuelle Beratung durch eine Anwältin
- Im Zusammenwirken des Familienaktivierungsteams mit den anderen Institutionen des Sozialraums, insbesondere mit den Angeboten zur Familienförderung, sind spezielle Veranstaltungen und Gruppenangebote zu Schwerpunktthemen angedacht.

### **5.2. Angebote für Jugendliche und Jungerwachsene**

In den Jugendlichen und Jungerwachsenen sehen wir die Eltern von morgen. Es ist unser Ziel, ihnen mit unserem Angebot eine geeignete gesellschaftliche Teilhabe zur ermöglichen. Die Regelangebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind erfahrungsgemäß bedingt durch Ihre knappen personellen Ressourcen, aber auch

durch die institutionellen Rahmenbedingungen nur eingeschränkt in der Lage, die jungen Menschen, von denen wir reden, kontinuierlich zu erreichen. Außerdem werden durch die Besucher dieser Einrichtungen oftmals bestimmte Gruppe ausgegrenzt, so dass diese von dem bestehenden Angebot nicht erreicht werden können.

Jungerwachsene unterscheiden sich allein vornehmlich durch ihr Lebensalter, von der vorgenannten Gruppe, und den daraus resultierenden Rechten und Pflichten. Wir sehen sie grundsätzlich auch als Adressaten des vorherrschenden Angebotes:

- Angebote der Familienförderung und durch Hebammenprojekte, um zu erreichen, dass Jungerwachsene z.B. im Rahmen des Erwerbs eines „Elternführerscheins“ die Verantwortung und die daraus resultierenden Veränderungen für diese Rollenübernahme übernehmen.
- Ein Programm, das Jugendliche (Jungen und Mädchen) intensiv bei ihrer Ausbildungs-, Arbeits- und Berufsausbildungssuche, im Rahmen der realen Möglichkeiten, qualifiziert unterstützt.
- Begleitung von Jugendlichen im Übergang zur Selbständigkeit. Dies kann u.a. auch eine Wohnraumbörse für junge Menschen leisten.
- Einsatz von Anteilen von Straßensozialarbeit, um die Zielgruppe zu erreichen erreichen. Im Rahmen von offenen Sprechstunden die Bedürfnisse der Jugendlichen aufnehmen bzw. beantworten. Bei der Ausgestaltung der Themen/ Inhalte ist eine intensive Beteiligung der Zielgruppe vorgesehen.

Die Durchführung der Angebote kann unter Einbeziehung der Kooperationspartner, z.B. in deren Räumlichkeiten und/ oder durch die dort handelnden Personen (Pädagogen/Honorarkräfte) erfolgen. Die individuelle Begleitung und Beratung ist Bestandteil der Arbeit.

### **5.3. Angebote für Kinder**

Kinder sind am stärksten von sozial- und familienpolitischen Entscheidungen betroffen. Sie tragen in armen Familien die größte Last. Wir sehen sie als die schwächsten Mitglieder unserer Gemeinschaft. Dementsprechend gebührt ihnen auch die Aufmerksamkeit unseres Kooperationsprojekts. Die Notlagen von Kindern können sehr unterschiedlich sein. Von den Kindern werden sie uns auf unterschiedlichste Weise über ihre Sprache und Handlungen vermittelt. Hier sind nur als ein Beispiel die „Schlüsselkinder ohne Schlüssel“ zu nennen, die oft stundenlang nach der Schule sich außerhalb ihrer Wohnung aufhalten und täglich damit beschäftigt sind, „den Tag herumzukriegen“. Hier bestehen individuelle, aber auch familiäre Klärungsnotwendigkeiten, um unerwünschte Karrieren (z.B. Strassenkarrieren) zu vermeiden.

Kinder sind aber auch in ihrer Einzigartigkeit oftmals von Ausgrenzung betroffen, was es Ihnen teilweise unmöglich macht, kontinuierlich an den Angeboten des Quartiers teilzuhaben.

- Durch zu regelnde Kooperation und Kommunikation des sozialen Netzes und durch die daraus resultierende Zusammenarbeit mit den Sozialarbeitern des

Familienaktivierungsteams soll auf die benannten Kinder zugegangen und in direkter Absprache mit ihnen nach Lösungen für ihre persönliche Situation gesucht werden. Das Tempo und die Schritte werden durch das Kind bestimmt.

- Durch die Schaffung einer verbindlichen „Kinder „sorgen“ Sprechstunde“ soll eine verlässliche Erreichbarkeit des Familienaktivierungsteams gewährleistet werden.
- Die Angebote der kooperierenden Offenen Kinder- und Jugendarbeit, als auch Kindertagesheime und Schulen sollen über den punktuellen Einsatz von Honorarmitarbeitern in die Lage versetzt werden, Ausgrenzungen der Kinder zu vermeiden bzw. deren Integration zu ermöglichen.

#### **5.4. Zeitlicher Rahmen**

Das Konzept richtet sich an Menschen, deren Problem nach fachlicher Einschätzung in einem Zeitraum von durchschnittlich drei Monaten mit intensiver Begleitung bearbeitet werden kann.

#### **5.5. Aufnahmekriterien**

Grundsätzlich haben alle Familien, Kinder und Jugendliche, die sich dauerhaft in dem für das Projekt ausgewiesenen Bezirk aufhalten, bzw. dort gemeldet sind, einen Zugang zu dem Projekt, wenn sie sich in einer akuten Krise befinden und zu deren Bewältigung für eine kurze Phase intensive Begleitung benötigen.

### **6. Kommunikationsstruktur**

Die Kommunikationsstruktur ist abhängig von den verschiedenen Zugangswegen zum Angebot. Sie wird sich an den gegebenen Strukturen und an der fachlichen Ausrichtung der beteiligten Träger orientieren. Sie werden in einer Kooperationsvereinbarung geregelt.

Durch die Niedrigschwelligkeit des Angebotes hat der freiwillige Zugang von Familien, Kindern und Jugendlichen Vorrang.

Es obliegt der Verantwortung eines jeden Kooperationspartners, die Menschen, für die nach seiner fachlichen Einschätzung die Zusammenarbeit mit dem Familienaktivierungsteam sinnvoll und nützlich sein kann, zu motivieren und Widerstände abzubauen.

Das Jugendamt bindet das Angebot des Familienaktivierungsteams in die Auswahl seiner Hilfsangebote mit ein und verfährt wie im Diagramm (siehe Anhang) dargestellt.

### **7. Zeitplanung**

In den ersten Monaten ab Projektbeginn sind folgende Arbeitsschritte vorgesehen:

- Zielgruppengewinnung
- Kooperationsaufbau und Gestaltung einer Vereinbarung und Geschäftsordnung
- Gewinnung von Kommunikationspartnern
- Feinkonzeptionierung

- Sicherstellung einer Kartei für Honorarmitarbeiter
- Akute Krisenintervention
- Projektorientierte Ergänzungsanschaffungen

Weiterführend sollen schrittweise die Angebotsformen etabliert werden.

## **8. Räume und Ausstattung**

Die Arbeitsplätze der hauptamtlichen Sozialarbeiter werden sich vor Ort befinden. Für die unterschiedlichen Angebote soll vorerst, nach Möglichkeit unentgeltlich, ausschließlich mit den vorhandenen Raumressourcen des konzentrischen Sozialraums umgegangen werden.

Als vorrangig zu gewährleisten ist bei der Ausstattung der Anlaufstelle die Anschaffung eines Telefonanschlusses mit einer eingängigen Nummer. Eine Ausstattung zur Gewährleistung der Angebote wird ggf. schrittweise und in Absprache mit den Kooperationspartnern erfolgen.

## **9. Berichtswesen/ Evaluation**

Das Projekt Familienaktivierungsteam wird durch eine Selbstevaluation in einem Jahresbericht seine Arbeit veröffentlichen. Zu Beginn der Evaluation muss ein Prozess stattfinden, in dem geklärt wird, welche Kriterien und aus welchem Grund wie erfasst werden. Es werden zu diesem Zweck sowohl quantitative Auswertungen, als auch qualitative Bewertungen erfolgen. Zu dessen Gewährleistung sind vorgesehen:

- Evaluation des Prozesses der Konzeptionierung und Realisierung durch Analyse der Protokolle von den Arbeitssitzungen und der zu realisierenden gemeinsamen Workshops.
- Evaluation der Effektivität der Angebote im Rahmen von Selbstevaluation und Befragung der Betroffenen.
- Evaluation der Struktur und der Rahmenbedingungen, in deren Zusammenhang u.a. die jeweils „begünstigenden“ und „behindernden“ Aspekte herausgearbeitet werden sollen.

Einer externen Projektbegleitung stehen die beteiligten Träger zur Verfügung.